

## Mächtig Stimmung im 3000-Mann-Zelt

Musikverein Weiler blickt auf 100 Jahre bewegte Geschichte und zahlreiche Auftritte zurück / Jubelfeier wird an Pfingsten 2022 nachgeholt

Von Jochen Werner

**WEILER.** Vereinsgründungen gab es im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts zuhauf, auch in Weiler. Einer derjenigen, die aus der Taufe gehoben wurden, ist der Weilerer Musikverein. Am Pfingstwochenende war das 100-jährige Jubiläum geplant, fiel aber wegen Corona ins Wasser. Doch das Team um Vereinschef Ralf Klingler und Dirigent Jörg Thommes lässt sich nicht unterkriegen: Wenn nicht dieses Jahr, dann eben Pfingsten 2022. Drei Tage lang soll dann gefeiert werden, mit einem leicht modifizierten Programm, in dem alle Höhepunkte erhalten bleiben.

Blick zurück. „Im Jahre 1921 fanden sich Freunde der Musik unter schwierigen Verhältnissen zusammen, um ihren Musikverein ins Leben zu rufen. Ohne irgendwelche finanzielle Mittel (große Geldbeträge waren notwendig zur Anschaffung von Instrumenten und Notenmaterial) gingen die Gründer an die Arbeit und schon nach kurzer Zeit war der Grundstock gelegt, sodass ein Blas- und Streichorchester unter Stabführung des Herrn Lehrer Marx die ersten Proben durchführen konnte.“ So steht es in der Vereinschronik.

Schon vorher wurde in der Weinbaugemeinde musiziert, allerdings unter dem Dach der 1909 gegründeten freiwilligen Feuerwehr. Durch die Initiative des Volksschullehrers machten sich dann zehn Mann daran, ihren MV aus der Taufe zu



Der Musikverein Weiler in den Anfangsjahren, die Spieler in schmucker Uniform.

Foto: MV Weiler



Drei, die dem Verein voranschreiten (v.l.): Jan und Jörg Thommes, Ralf Klingler.

Foto: Jochen Werner

heben: Josef Weihrauch, Wilhelm Steinberger, Heinrich, Mathias und Fritz Bootz, Nikolaus Graffy, Peter und Josef Klein, Mathias May sowie Wilhelm Stipp. Durch die enge

Verzahnung mit der Feuerwehr waren die anfänglichen finanziellen Probleme schnell behoben. Drei Jahre nach seiner Gründung gliederte sich das aktive Orchester wieder an die

Wehr an, fungierte einige Jahre lang als „Feuerwehrkapelle Weiler“. Der Musikalität tat das laut Chronik keinen Abbruch. Hier heißt es: „Unter der bewährten Leitung des damali-

gen Dirigenten, Herrn Matthias Bootz schritt man von Erfolg zu Erfolg.“

Nach der Zäsur durch den Zweiten Weltkrieg nahm Heinrich Mathes bereits 1945 wieder das Zepter in die Hand. Gepröbt wurde sonntagsmorgens im Vereinslokal „Zum Vater Jahn“. Hans Schwendler und Alfred Biegner folgten auf Mathes, ehe Willi Mörschbach als Dirigent ab 1972 zusammen mit Herbert Klingler und Karl Altenhofen die Jugendarbeit forcierte. Diese ist bis heute das große Steckenpferd und dank vieler innovativer Ideen in der Vereinsspitze Erfolgsgarant für den MV. Aktuell spielen 23 Mädels und Jungs im Jugendorchester, 25 weitere harren dem Ende ihrer Ausbildung bei diplomierten Musiklehrern und dem ersten Auftritt entgegen.

Das Geheimnis des Weilerer Erfolgs fasst Ralf Klingler, seit 1989 Vorsitzender, in Worte: „Es gibt keinen Unterschied zwischen Alten und Jungen. Es gibt nur Musikkameraden.“ Sein Freund Thommes wurde 1990 im Alter von 23 Jahren Dirigent. Das Duo scharte zahlreiche Mitstreiter um sich, hob den MV gemeinsam Stufe um Stufe nach oben. Proben finden längst nicht mehr sonntags statt. Bis zur Pandemie war der Freitagabend auserkoren, künftig soll donnerstags geübt werden. Die Pro Musica-Plakette, die für 100-jähriges Musizieren ohne Unterbrechungen verliehen werden kann, ist beantragt.

Als einen Meilenstein be-

zeichnen Klingler und Thommes das Anschaffen einer Vereinsfahne im Jahr 2015. Enorm wichtig war ihnen die Verjüngung des Vorstandsteams, pünktlich zum 100-jährigen Jubiläum. Verantwortung übertragen und den „Jungen“ Vertrauen entgegenbringen. Das macht den MV stark und sorgt für Zusammenhalt. Musikalisch wollen sie die gesamte Bandbreite abdecken, sich nicht in eine Nische abstemeln lassen.

Freundschaften werden gelebt. Erst gab es Treffen mit der Blasmusik Diepholz/Allgäu, später mit den Eifelperlen in Weiler bei Mayen. Seit den späten 1990er Jahren gibt es enge Bindungen zum MV Weiler im Allgäu und gegenseitige Auftritte, in Bayern im Jahr 2015 sogar in einem voll besetzten 3000-Mann-Zelt.

Fester und untrennbarer Bestandteil bei Fastnachtssitzungen seit fast fünf Jahrzehnten, Konzerte, Gottesdienste, Kirrnes, Dorffeste, Partnerschaftstreffen mit Sona-Lugagnano in Italien – Weiler ist ohne seinen Musikverein undenkbar. Das Kreismusikfest 2011, bei dem Vlado Kumpan mit seinen Musikanten groß aufspielte, ist noch in bester Erinnerung. Im 101. Jahr werden es zum nachgeholtten Jubiläum die „Innsbrucker Böhmisches“ sein, die die Rhein-Nahe-Halle blasmusikalisch rocken. Eines war im Weilerer Musikverein nämlich definitiv nie ein Thema: das Ausruhen auf errungenen Lorbeeren.